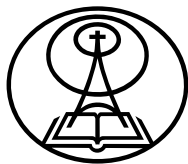


Messianische Psalmen

Norbert Lieth

Messianische Psalmen

Norbert Lieth



Verlag Mitternachtsruf

Messianische Psalmen

Norbert Lieth

Zitierte Bibelübersetzungen

Sofern nichts anderes vermerkt, verwenden wir die Schlachter-Übersetzung 2000 oder eine frühere Schlachterausgabe.

Abkürzungen für andere Übersetzungen:

Lth 84 / Lth 12 = Luther 1984 oder 1912

r.Elb / u.Elb = Revidierte oder unrevidierte Elberfelder Bibel

NGÜ = Neue Genfer Übersetzung

Hfa = Hoffnung für alle

GN = Gute Nachricht

Bru = Bruns

Albr = Albrecht-Übersetzung

Unvollständig zitierte Bibelverse werden in der Regel nicht speziell gekennzeichnet.

Copyright by:

Verlag Mitternachtsruf

Ringwiesenstrasse 12a

CH 8600 Dübendorf

www.mitternachtsruf.com

post@mitternachtsruf.ch

1. Auflage Oktober 2009

ISBN 978-3-85810-298-0

Bestell-Nr. 18027

Umschlag, Satz und Layout: Verlag Mitternachtsruf

Druck: EKM-Nyomda, Budapest

Inhalt

Vorwort	6
Psalm 2 Der Kampf gegen den Gesalbten	10
Psalm 8 Der Sohn des Menschen und Seine Herrschaft	24
Psalm 16 Was der Herr vor Augen hat	34
Psalm 22 Der leidende Messias	46
Psalm 23 Der prophetische Aspekt des 23. Psalms	56
Psalm 24 Der König der Herrlichkeit	70
Psalm 31 Sieben Gründe zur Ermutigung	84
Psalm 34 Die himmlische Bewahrung	96
Psalm 40 Der Weg der Erlösung	106
Psalm 41 Der Verrat	120
Psalm 45 Der königliche Bräutigam und seine Hochzeit	138
Psalm 48 Die Stadt des grossen Königs	152
Psalm 68 Die Auswirkungen der Himmelfahrt	164
Psalm 69 Was geschah, geschieht und geschehen wird	178
Psalm 72 Ein Traum wird wahr	196
Psalm 89 Der Davidbund – Gottes ewige Treue zu Israel ...	208
Psalm 91 Der Todesstoss gegen Satan	224
Psalm 102 Die Unvergänglichkeit Israels	234
Psalm 110 Wer ist der Messias?	246
Psalm 118 Israels Happy End	258
Psalm 150	279



Vorwort

Die Psalmen sind – wie die gesamte Heilige Schrift – durchweg vom Heiligen Geist inspiriert. Das bezeugt David am Ende seines Lebens, möglicherweise auf dem Sterbebett: *«Dies sind die letzten Worte Davids: Es sprach David, der Sohn Isais, es sprach der Mann, der hoch erhaben ist, der Gesalbte des Gottes Jakobs, der liebliche Psalmdichter in Israel: Der Geist des HERRN hat durch mich geredet, und seine Rede war auf meiner Zunge. Der Gott Israels hat geredet, der Fels Israels hat zu mir gesprochen: Ein gerechter Herrscher über die Menschen, ein Herrscher in der Furcht Gottes»* (2.Sam 23,1-3). In Markus 12,36 bestätigt Jesus, dass David vom Heiligen Geist inspiriert war. Das tut auch Petrus in seiner Pfingstpredigt in Apostelgeschichte 1,16. Und in Apostelgeschichte 2,25-35 wird David als Prophet ausgewiesen. Doch nicht bloss die Psalmen Davids sind vom Geist Gottes inspiriert, sondern die Psalmen überhaupt. Ja, alle Aussagen des Alten Testaments werden von Jesus anerkannt und in Lukas 24,25-27.44-45 bestätigt.

Beim Psalmenbuch handelt es sich um das längste Buch der Bibel, an dem sich mindestens sieben Verfasser beteiligten. David, Asaph, Mose, die Söhne Korahs, Salomo, Heman und Etan sind uns namentlich bekannt. Es gibt jedoch noch eine Reihe Psalmen, deren Verfasser nicht erwähnt werden. Entstanden sind die Psalmen während der Zeit von Mose (ca. 1 500 v.Chr.) bis nach der babylonischen Gefangenschaft (5. Jh. v.Chr.), also innert etwa 1 000 Jahren. Obwohl die Psalmen in fünf Bücher eingeteilt sind (was bedeutet, dass die Bibel eigentlich 70 und nicht 66 Bücher umfasst), bestehen sie dennoch als *ein* Buch. Sie sind in solch einer Einheit verfasst, dass sie nur vom Heili-

gen Geist inspiriert sein können und daher auch als «Das Buch der Psalmen» bezeichnet werden. Der Inhalt ist so gewaltig, dass Jesus die Psalmen neben den Büchern Mose und den Propheten noch separat erwähnt (Lk 24,44).

Über die Jahrtausende haben sowohl Juden als auch Christen aus den Psalmen viel Trost und Ermutigung geschöpft. Die Psalmen bieten zudem einen Überblick über die Heilsgeschichte Gottes von der Erwählung Israels bis hin zum jüdischen Überrest der letzten Tage und der Wiederkunft Jesu sowie Seiner königlichen Herrschaft über alle Nationen.

Als «messianische Psalmen» werden diejenigen bezeichnet, in denen ein direkter prophetischer Bezug auf den Messias zu finden ist, der im Neuen Testament wiedergegeben wird. Es handelt sich dabei also um Psalmen, die sich eindeutig auf Jesus beziehen. In diesem Buch behandeln wir 20 Psalmen als «messianische Psalmen», nämlich: 2; 8; 16; 22; 23; 24; 31; 34; 40; 41; 45; 48; 68; 69; 72; 89; 91; 102; 110; 118. Natürlich lassen sich in den Psalmen noch weitere messianische Bezüge finden.

Gemäss Risto Santala enthält das Neue Testament 224 verschiedene Stellen aus 103 Psalmen. Da gewisse Psalmzitate aber zum Teil mehrmals erwähnt werden, finden sich im Neuen Testament insgesamt 280 Bezugnahmen.¹ Das zeigt, dass die Psalmen ganz allgemein den Messias beziehungsweise Sein Reich zum Thema haben. Dies wird auch deutlich aus der Erklärung, die Jesus nach Seiner Auferstehung den Jüngern gab: «*Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war, dass alles erfüllt werden müsse, was im Gesetz Moses und in den Propheten und den Psalmen von mir geschrieben steht*» (Lk 24,44). Tatsächlich wird nahezu das gesamte neutestamentliche Heilswerk Jesu in den Psalmen bereits dargelegt, zum Beispiel:

- Jesus kam, um Gottes Willen zu tun, Psalm 40,7-9.
- Er ist der Gute Hirte, Psalm 23.
- Er ist der verworfene Stein, der zum Eckstein wurde, Psalm 118,22.



- Sein Eifer für den Tempel wird Ihn verzehren (Tempelreinigung), Psalm 69,10.
- Christus wurde verachtet, Psalm 22,7; 69,19-22.
- Er wurde ohne Ursache gehasst und ohne Grund war man Ihm feind, Psalm 69,5.
- Er wurde von Seinen leiblichen Brüdern nicht verstanden, Psalm 69,9.
- Er wurde verraten, Psalm 41,10.
- Er wurde verspottet, Psalm 22,8-9; 89,51-52.
- Er wurde ausgepeitscht, Psalm 129,3.
- Er wurde verhöhnt, Psalm 69,8.20.
- Er war von Gott verlassen, Psalm 22,2.
- Er wurde an ein Kreuz genagelt, Psalm 22,17.
- Er war durstig, Psalm 22,16.
- Er bekam am Kreuz Essig zu trinken, Psalm 69,22.
- Seine Kleider wurden verlost, Psalm 22,19.
- Seine Gebeine wurden nicht zerbrochen, Psalm 34,21.
- Er ist von den Toten auferstanden, Psalm 16,10; 47,6.
- Judas, Sein Verräter, wird ersetzt werden, Psalm 109,8.
- Sein Evangelium beziehungsweise Ratschluss wird verkündigt, Psalm 2,7; 40,10-11.
- Er ist aufgefahren in den Himmel, Psalm 47,6.9; 68,19.
- Er sitzt zur Rechten Gottes, Psalm 110,1.
- Er sitzt auf Seinem Thron, Psalm 47,6.9.
- Er ist der Hohepriester, Psalm 110,4.
- Er wird die Völker richten, Psalm 2,12; 96,10.
- Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, Psalm 45,7; 89,35-37.
- Er ist der Sohn Gottes, Psalm 2,7.12.
- Er ist der Menschensohn, Psalm 8,5.
- Er ist Priester wie Melchisedek, Psalm 110,4.
- Er ist der König, Psalm 2,6.
- Er ist der Gesalbte, Psalm 2,2.
- Er ist Gott, Psalm 45,7-8; 47,6.9.
- Er sprach in Gleichnissen, Psalm 78,2.
- Er stillte den Sturm, Psalm 89,10.

- Das Volk rief Ihm «Hosianna» zu, Psalm 118,26.
- Er ist für ewig gesegnet, Psalm 45,3.18.
- Er wird in Herrlichkeit wiederkommen, Psalm 102,17.
- Alle Nationen werden Ihm untertan sein und jedes Knie wird sich vor Ihm beugen, Psalm 47,9-10; 102,16; 110,1.

Dieses Buch entstand aufgrund einer Predigtreihe, die ich in der Zionshalle in Dübendorf halten durfte. Möge der Leser sich an den vielen messianischen Strahlen erfreuen, die in den Psalmen aufleuchten, und mögen sie das Herz jedes Einzelnen erwärmen!

Dübendorf, im September 2009

Norbert Lieth

¹ Risto Santala, *Der Messias im AT*, S. 157, SCM Hänssler



Der Kampf gegen den Gesalbten

«Warum toben die Heiden und ersinnen die Völker Nichtiges? Die Könige der Erde lehnen sich auf, und die Fürsten verabreden sich gegen den HERRN und gegen seinen Gesalbten: ›Lasst uns ihre Bande zerreißen und ihre Fesseln von uns werfen!‹ Der im Himmel thront, lacht; der HERR spottet über sie. Dann wird er zu ihnen reden in seinem Zorn und sie schrecken mit seinem Grimm: ›Ich habe meinen König eingesetzt auf Zion, meinem heiligen Berg!‹ – Ich will den Ratschluss des HERRN verkünden; er hat zu mir gesagt: ›Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt. Erbitte von mir, so will ich dir die Heidenvölker zum Erbe geben und die Enden der Erde zu deinem Eigentum. Du sollst sie mit eisernem Zepter zerschmettern, wie Töpfergeschirr sie zerschmeissen!‹ So nehmt nun Verstand an, ihr Könige, und lasst euch warnen, ihr Richter der Erde! Dient dem HERRN mit Furcht und frohlockt mit Zittern. Küsst den Sohn, damit er nicht zornig wird und ihr nicht umkommt auf dem Weg; denn wie leicht kann sein Zorn entbrennen! Wohl allen, die sich bergen bei ihm!› (Ps 2).

EINLEITUNG Es gibt ungleiche Kämpfe – Kämpfe, die von vornherein sinnlos sind, weil von Anfang an feststeht, wer als Sieger daraus hervorgeht. In Psalm 2 wird ein solcher Kampf beschrieben. Deshalb beginnt er mit dem Satz: *«Warum toben die Heiden und ersinnen die Völker Nichtiges?»* Es ist ein nichtiges Unterfangen, sich gegen den Messias aufzulehnen, denn am Ende steht Er doch als Sieger da. Besser ist es, sich Ihm zu ergeben und sich in Seine *«Schlachtreihen»* einzugliedern, denn dadurch wird man Teilhaber an Seinem Sieg. So ist es bei aller zunehmenden Bedrohung durch Terrorismus, christenfeindliche Religionen, Kriegsgefahr, Atheismus und Antisemitismus beruhigend zu wissen, dass sich letzten Endes alle Nationen vor einem Juden verneigen werden – vor dem in Psalm 2 beschriebenen Messias, König und Sohn Gottes.

Woher wissen wir, dass David Psalm 2 verfasste? Wir finden diese Angabe nirgends in diesem Psalm, wohl aber in der Apostelgeschichte. Dort wird Psalm 2 von der ersten Gemeinde in Jerusalem aufgegriffen, indem die Gläubigen zu Gott beten: *«Du hast durch den Mund deines Knechtes David gesagt: «Warum toben die Heiden und ersinnen die Völker Nichtiges?» (Apg 4,25ff.).* Zweifellos stammt Psalm 2 also von David, der ihn inspiriert durch den Heiligen Geist niederschrieb.

MESSIANISCHER BEZUG Den direkten messianischen Bezug in Psalm 2 finden wir im bereits erwähnten Vers 1 – *«Warum toben die Heiden und ersinnen die Völker Nichtiges?»* – und die Entsprechung in Apostelgeschichte 4,25-27: *«Du hast durch den Mund deines Knechtes David gesagt: «Warum toben die Heiden und ersinnen die Völker Nichtiges? Die Könige der Erde lehnen sich auf, und die Fürsten versammeln sich miteinander gegen den Herrn und gegen seinen Gesalbten.»* Ja, wahrhaftig, *gegen deinen heiligen Knecht Jesus, den du gesalbt hast, haben sich Herodes und Pontius Pilatus versammelt zusammen mit den Heiden und dem Volk Israel.»*

Auch Vers 7 von Psalm 2 stellt einen Bezug her: *«Ich will den Ratschluss des HERRN verkünden; er hat zu mir gesagt: «Du*



bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt.» Dieses Wort wird in Hebräer 1,5 auf Jesus bezogen: «Denn zu welchem von den Engeln hat er jemals gesagt: <Du bist mein Sohn; heute habe ich dich gezeugt>? Und wiederum: <Ich werde sein Vater sein, und er wird mein Sohn sein>?»

Und schliesslich Psalm 2,9: *«Du sollst sie mit eisernem Zep-ter zerschmettern, wie Töpfergeschirr sie zerschmeissen!»* Dieses Wort wird in Offenbarung 12,5 aufgegriffen: *«Und sie gebar einen Sohn, einen männlichen, der alle Heidenvölker mit eisernem Stab weiden wird; und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und seinem Thron.»*

Der Kampf gegen Gott richtet sich gegen Jesus und die Wahrheit der Bibel

«Warum toben die Heiden und ersinnen die Völker Nichtiges? Die Könige der Erde lehnen sich auf, und die Fürsten verabreden sich gegen den HERRN und gegen seinen Gesalbten» (Ps 2,1-2). Jesus Christus und Sein Wort ist die absolute Wahrheit. Deshalb versucht Satan mit allen Mitteln, sich dagegen aufzulehnen. Aber jeder Angriff gegen das Christentum und die Bibel, jede Blasphemie und jeder Kampf gegen Israel ist ein Beweis für die Wahrheit Jesu Christi und des Wortes Gottes. Denn wenn es beispielsweise nicht wahr wäre, dass Israel das auserwählte Volk Gottes ist und eine von Gott verheissene wundervolle Zukunft hat, würde man es nicht derart bekämpfen. Satan inspiriert die Menschheit, diese und andere Wahrheiten anzugreifen.

Über die Realität und Wahrheit Jesu Christi werden in Psalm 2 mehrere Aussagen gemacht:

1. Jesus ist der Gesalbte Gottes: *«... verabreden sich gegen den HERRN und gegen seinen Gesalbten.»* «Gesalbter» heisst auf Hebräisch «Messias» und auf Griechisch «Christus». In Israel wurden Könige, Priester und Propheten gesalbt. In Jesus vereinigen sich diese drei erhabenen Titel und Eigenschaften: Er ist König, Priester und Prophet in einem. In Apostelgeschichte 10,38 lesen

wir über Ihn: «... wie Gott Jesus von Nazareth mit Heiligem Geist und Kraft gesalbt hat, und wie dieser umherzog und Gutes tat und alle heilte, die vom Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm.» Niemand konnte die Zeichen und Wunder tun, die Er tat. Denn Er vollbrachte messianische Zeichen und Wunder, die das Volk als solche erkannte und sich fragte: «Ist dieser nicht etwa der Sohn Davids?» (Mt 12,23), das heisst, der Messias.

2. Jesus ist der König, spricht doch Gott der Herr: «*Ich habe meinen König eingesetzt auf Zion, meinem heiligen Berg!*» Der verheissene König Israels heisst Jesus. Als Er geboren wurde, erkannten die Weisen aus dem Morgenland in Ihm den König. Sie machten sich auf den Weg und suchten Ihn mit den Worten: «*Wo ist der neugeborene König der Juden? Denn wir haben seinen Stern im Morgenlande gesehen und sind gekommen, um ihn anzubeten!*» (Mt 2,2).

Während Seines Lebens auf Erden erkannten viele Menschen in Israel in Jesus den König und riefen: «*Hosianna! Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel!*» (Joh 12,13). Als Jesus vom römischen Statthalter Pontius Pilatus verhört wurde, fragte dieser: «*So bist du also ein König?*» Und Jesus antwortete: «*Du sagst es; ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich der Wahrheit Zeugnis gebe; jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme*» (Joh 18,37). Jesus starb als König Israels. Die Inschrift am Kreuz lautete: «*Jesus von Nazaret, König der Juden*» (Joh 19,19, NGÜ). Doch Er ist von den Toten auferstanden und in den Himmel heimgekehrt. Von dort wird Er als König wiederkommen. Das unterstreicht der Apostel Paulus: «*Ich gebiete dir vor Gott, der allem Leben gibt, und vor Christus Jesus, der vor Pontius Pilatus das gute Bekenntnis bezeugt hat, dass du das Gebot unbefleckt, untadelig bewahrst bis zur Erscheinung unseres Herrn Jesus Christus! Die wird zu seiner Zeit der selige und alleinige Machthaber zeigen, der König der Könige und Herr der Herren*» (1.Tim 6,13-15, r.Elb; vgl. Offb 19,16). Jesus ist der verheissene König, das steht unwiderruflich fest, doch der Weg dorthin sollte den Sohn des lebendigen Gottes ans Kreuz führen.



3. Jesus ist der Sohn Gottes. Auch dies geht aus Psalm 2 klar hervor: *«Ich will den Ratschluss des HERRN verkünden; er hat zu mir gesagt: «Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt. Erbittle von mir, so will ich dir die Heidenvölker zum Erbe geben und die Enden der Erde zu deinem Eigentum. Du sollst sie mit eisernem Zepter zerschmettern, wie Töpfergeschirr sie zerschmeissen!» So nehmt nun Verstand an, ihr Könige, und lasst euch warnen, ihr Richter der Erde! Dient dem HERRN mit Furcht und frohlockt mit Zittern. Küsst den Sohn, damit er nicht zornig wird und ihr nicht umkommt auf dem Weg»* (V 7-12).

In Psalm 2 wird bereits die erste und zweite Ankunft Jesu beschrieben. Welch eine prophetische Tiefe und Inspiration des Geistes Gottes! Vers 7 bezieht sich auf die Menschwerdung Jesu und Seine Geburt in Bethlehem bei Seiner ersten Ankunft: *«Ich will den Ratschluss des HERRN verkünden; er hat zu mir gesagt: «Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt.»* Dementsprechend kündigte der Engel Gabriel Maria die Geburt Jesu an: *«Dieser wird gross sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben; und er wird regieren über das Haus Jakobs in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben»* (Lk 1,32-33). Durch das Kommen Jesu als Erlöser verwirklichte sich zunächst der Ratschluss Gottes im Evangelium. In diesem Zusammenhang spricht der Sohn: *«Ich will den Ratschluss des HERRN verkünden.»* Jesus wurde Mensch und brachte uns das Evangelium, den Ratschluss Gottes zur Erlösung (vgl. Eph 1,9-11).

Psalm 2,12 bezieht sich auf die Wiederkunft Jesu und Seine weltweite königliche Herrschaft. Der Prophet Daniel sah dies schon lange im Voraus: *«Ich sah in den Nachtgesichten und siehe, es kam einer mit den Wolken des Himmels, gleich einem Menschensohn; der gelangte bis zu dem Hochbetagten und wurde vor ihn gebracht. Und ihm wurde Gewalt, Ehre und königliche Würde verliehen, dass ihm alle Völker, Stämme und Zungen dienen sollten; seine Gewalt ist eine ewige Gewalt, die nicht vergeht, und sein Königtum wird nie untergehen»* (Dan 7,13-14).

4. Jesus ist Gott gleich. Das bezeugt Psalm 2,3: *«Lasst uns ihre (Mehrzahl) Bande zerreißen und ihre (Mehrzahl) Fesseln von uns*

werfen!» Damit werden Gott und der Sohn gleichgestellt, wie das auch aus Philipper 2,6 hervorgeht, wo von Jesus gesagt wird: *«... der, als er in der Gestalt Gottes war, es nicht wie einen Raub festhielt, Gott gleich zu sein.»* David bezeugt also bereits ca. 1 000 Jahre vor der Menschwerdung Jesu dessen ewige Existenz.

In Psalm 2,5 wird der Zorn Gottes, des Vaters, beschrieben: *«Dann wird er zu ihnen reden in seinem Zorn und sie schrecken mit seinem Grimm.»* Und Psalm 2,12 schildert den Zorn Gottes, des Sohnes: *«Küsst den Sohn, damit er nicht zornig wird und ihr nicht umkommt auf dem Weg; denn wie leicht kann sein Zorn entbrennen! Wohl allen, die sich bergen bei ihm!»*

5. Jesus gehört die Zukunft: *«Ich habe meinen König eingesetzt auf Zion, meinem heiligen Berg! Erbittle von mir, so will ich dir die Heidenvölker zum Erbe geben und die Enden der Erde zu deinem Eigentum. Du sollst sie mit eisernem Zepter zerschmettern, wie Töpfergeschirr sie zerschmeissen!»* (Ps 2,6,8-9). Die zukünftige Weltherrschaft gehört dem Herrn Jesus Christus, ob das der Welt nun passt oder nicht, ob sie das glauben will oder nicht, ob sie sich dagegen wehrt oder nicht. Jesus ist der kommende Weltherrscher, sagt doch der Ewige: *«Ich habe meinen König eingesetzt auf Zion, meinem heiligen Berg!»* (Ps 2,6). Seine Wiederkunft und zukünftige Regierung sind so sicher, dass Gott nur lachend den Kopf schütteln kann über alle, die diese Tatsache nicht wahrhaben wollen: *«Der im Himmel thront, lacht; der Herr spottet über sie»* (V 4).

Gegen diese fünf Wahrheiten richtet sich der Kampf Satans, der die Völker beherrscht: *«Warum toben die Heiden und ersinnen die Völker Nichtiges? Die Könige der Erde lehnen sich auf, und die Fürsten verabreden sich gegen den HERRN und gegen seinen Gesalbten: «Lasst uns ihre Bande zerreißen und ihre Fesseln von uns werfen!»* (Ps 2,1-3). Nach 2. Korinther 4,4 hat der *«Gott dieser Weltzeit»* die Sinne der Ungläubigen verblendet. Und in Epheser 2,2 ist vom *«Lauf dieser Welt»* und dem *«Fürsten, der in der Luft herrscht»*, der *«jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt»*, die Rede. Unsere Welt wird von Satan beeinflusst. Dabei richtet sich sein Kampf gegen Jesus. Das war bei der Geburt des Soh-



nes Gottes so (Herodes liess alle männlichen Kinder bis zu zwei Jahren in Bethlehem und Umgebung ermorden, Mt 2,16ff.), und das bewahrheitet sich im derzeitigen Weltlauf hinsichtlich Seiner Wiederkunft (Offb 12,1-5). Dabei richtet sich Satans Kampf auch gegen Israel (Offb 12,13), denn der Beweis Gottes auf Erden soll verschwinden. Dieses Ringen wird in Harmagedon enden.

Im Kampf gegen Gott gebraucht Satan zwei Körperschaften

Das sehen wir ebenfalls in Psalm 2: *«Warum toben die Heiden und ersinnen die Völker Nichtiges?»* (V 1). Einerseits ist hier von den «Heiden» und andererseits von den «Völkern» die Rede. Während das Wort «Heiden» für die Nationen steht, kann das Wort «Völker» auch die Stämme Israels bezeichnen, wie das zum Beispiel in der Apostelgeschichte deutlich gemacht wird:

Die erste Erfüllung in der Frühzeit der Gemeinde. Nachdem Petrus und Johannes wieder freigelassen worden waren, kamen sie zu den Gläubigen der ersten Gemeinde und erzählten ihnen, was der Hohe Rat ihnen angedroht hatte. Im darauffolgenden Gebet der Gemeinde heisst es dann unter anderem: *«Der du durch den Heiligen Geist durch den Mund unseres Vaters, deines Knechtes David, gesagt hast: «Warum tobten die Nationen und sannen Eitles die Völker? Die Könige der Erde standen auf und die Fürsten versammelten sich gegen den Herrn und seinen Gesalbten.» Denn in dieser Stadt versammelten sich in Wahrheit gegen deinen heiligen Knecht Jesus, den du gesalbt hast, sowohl Herodes als Pontius Pilatus mit den Nationen und den Völkern Israels, alles zu tun, was deine Hand und dein Ratschluss vorherbestimmt hat, dass es geschehen sollte»* (Apg 4,25-28, r.Elb). Sowohl die Gemeinde als auch die Apostel Petrus und Johannes sahen in der Kreuzigung Jesu und der anschliessenden Verfolgung der Apostel eine Erfüllung von Psalm 2:

– Herodes als Edomiter und die Herodianer als Partei, Pilatus und die Schar seiner Soldaten repräsentieren die «Nationen».

– Die Ältesten der Juden, der Hohepriester, die Pharisäer, Schriftgelehrten und Sadduzäer stehen für die «Völker Israels». Damit wird, nebst den Nationen, die ganze damalige jüdische Generation für ihren Hass gegen Jesus Christus verantwortlich gemacht.

Diese alle hatten sich in der Absicht, den Gesalbten beziehungsweise den Messias zu kreuzigen, zusammengeschlossen.

Die Haupterfüllung: die Wiederkunft Jesu «am Ende der Zeit». Dazu nochmals Psalm 2,1-3: *«Warum toben die Heiden und ersinnen die Völker Nichtiges? Die Könige der Erde lehnen sich auf, und die Fürsten verabreden sich gegen den HERRN und gegen seinen Gesalbten: ‚Lasst uns ihre Bande zerreißen und ihre Fesseln von uns werfen!›»* Es ist erschreckend, aber wahr, dass sowohl die Heiden als auch Israel am Ende der Zeit versuchen, sich der Bande und Fesseln Gottes zu entledigen. Wir lesen von «toben», «ersinnen», «sich auflehnen» und «sich verabreden» in dem Bestreben, Gott loszuwerden. Wie weit sind wir doch da bereits fortgeschritten! Wie wir im Folgenden sehen, leben wir heute tatsächlich «am Ende der Zeit».

Unter den Nationen ist zu beobachten, wie zum Beispiel ...

... die Schöpfungsordnung zunehmend missachtet wird. Man will alles abweisen, abstreifen und loswerden, was irgendwie an den Gott erinnert, dem man Rechenschaft schuldig ist. Das begann mit der Aufklärungszeit, die als Reaktion Satans auf die Reformationszeit folgte. Man setzte die Vernunft an die Stelle Gottes.

Dies kommt zum Ausdruck, indem

... Bestrebungen laufen, den Gottesbezug aus Verfassungen zu streichen.

... in Frankreich die Kreuze abmontiert werden.

... Spott, Hohn und Lästerung immer frecher werden, immer offener zutage treten und sich immer weiter vorwagen.

... das Geschöpf – ähnlich wie zur Zeit vor der Sintflut – über den Schöpfer erhoben wird (vgl. Röm 1,20ff.).

... «Segnungen» und «Trauungen» von Homos und Lesben üblich werden.

... Kirchen zeremonielle Scheidungen durchführen.



... in den Schulen die Evolutionstheorie als Tatsache dargestellt und gelehrt wird, obwohl sich namhafte Wissenschaftler dagegen ausgesprochen haben.

... das Christentum zunehmend diskreditiert wird. Christen, die die Bibel für jeden Lebensbereich als absolute Autorität anerkennen, werden als Fundamentalisten abgestempelt und damit unterschwellig mit dem militanten Islam in Verbindung gebracht.

... das echte Christentum zugunsten einer multireligiösen Gesellschaft aufgegeben wird.

... als Folge der allgemeinen Auflehnung gegen Gott Juden und Christen als Störfaktoren betrachtet werden.

... der Einzelne nicht mehr bereit ist, sich verändern zu lassen, mit der Sünde zu brechen. Im Gegenteil, man will die Bande Gottes zerreißen und Seine Fesseln von sich werfen.

Endzeitliche Entwicklungen im jüdischen Volk

«Lasst uns ihre Bande zerreißen und ihre Fesseln von uns werfen!» (Ps 2,3). Mit diesen Worten wird nicht zuletzt auch der Abfall innerhalb des Volkes Israel beschrieben, das sich aus vielen Juden zusammensetzt, die aus den Völkern in das Land ihrer Väter zurückkehrten. Die biblische Prophetie lässt uns nicht im Unklaren darüber, dass in der Endzeit ein Grossteil des jüdischen Volkes abfallen wird. So sagt zum Beispiel Daniel 8,23: «Am Ende ihrer Königsherrschaft, wenn die Abgefallenen das Mass vollgemacht haben, wird ein König aufstehen, mit hartem Gesicht und erfahren in Ränken» (r.Elb). Das bezog sich zunächst auf den antichristlichen Vorläufer Antiochus Epiphanes, wird aber seine Enderfüllung im Antichristen finden.

Vom Abfall und dem Antichristen lesen wir unter anderem: «Dass niemand euch auf irgendeine Weise verführe! Denn dieser Tag kommt nicht, es sei denn, dass zuerst der Abfall gekommen und der Mensch der Gesetzlosigkeit geoffenbart worden ist, der Sohn des Verderbens; der sich widersetzt und sich überhebt über alles, was Gott heisst oder Gegenstand der Verehrung ist, sodass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich ausweist, dass er Gott sei» (2.Thess 2,3-4, r.Elb). Wo geschieht dieser Abfall, der den Antichristen dazu bringen wird, sich in den jüdischen Tempel zu set-

zen? In Israel! Israel wird mit dem künftigen Weltherrscher (dem Tier aus dem Meer, Offb 13,1ff.) einen Friedensbund schliessen. Dadurch wird es dem Antichristen möglich sein, sich in den Tempel zu setzen (Offb 13,11ff.).

Der Judasbrief befasst sich in besonderer Weise mit der endzeitlichen Verführung, dem Spott und der Auflehnung gegen Gott. Er steht gewiss nicht ohne tiefere Bedeutung als letzter neutestamentlicher Brief vor der Apokalypse. Es ist, als ob er uns die Situation, wie sie kurz vor der Offenbarung des Zornes Gottes und der Wiederkunft Jesu auf Erden sein wird, ganz deutlich machen wolle: *«Ihr aber, Geliebte, gedenkt der von den Aposteln unseres Herrn Jesus Christus vorausgesagten Worte! Denn sie sagten euch, dass am Ende der Zeit Spötter sein werden, die nach ihren gottlosen Begierden wandeln»* (Jud 17-18, r.Elb). Ein paar Verse zuvor heisst es: *«Es hat aber auch Henoah, der siebente von Adam an, von ihnen geweissagt und gesagt: <Siehe, der Herr ist gekommen mit seinen heiligen Myriaden, Gericht auszuüben gegen alle und alle Gottlosen zu überführen von allen ihren Werken der Gottlosigkeit, die sie gottlos verübt haben, und von all den harten Worten, die gottlose Sünder gegen ihn geredet haben»* (V 14-15).

Der aussichtslose Kampf

Alle, ob Heiden oder Juden, die Gottes Liebesbande zerreißen und die Fesseln Seiner Gebote von sich werfen wollen, sehen sich einem aussichtslosen Unterfangen gegenübergestellt. *«Der im Himmel thronet, lacht; der Herr spottet über sie»* (Ps 2,4). Die Bibel bezeichnet von vornherein alles als «nichtig» beziehungsweise «eitel» (V 1-3), was die Nationen, Völker, Regenten und andere Einzelpersonen gegen Gott machen wollen. Darum kann der Herr über die gewaltigen Anstrengungen, Ihn abzuschaffen oder Ihn loswerden zu wollen, nur lachen. Ja, Gott ist ein Gott, der lachen kann – auch über die Dummheit jener Menschen, die glauben, dass es Ihn nicht gibt. Wenn sie es könnten, würden wohl auch hohe Berge wie der Mount Everest, Kilimandscharo, Montblanc oder die Rocky Mountains lachen, wenn ein Maulwurf versuchen würde, sich ihrer zu entledigen!



Gott sieht nicht nur die «Momentaufnahme», sondern auch das Ende. Deshalb kann Er über gewisse Verhaltensweisen der Menschen nur lachen: *«Der Gottlose heckt Pläne aus gegen den Gerechten und knirscht gegen ihn mit den Zähnen; aber der Herr lacht über ihn; denn er sieht, dass sein Tag kommt»* (Ps 37,12-13). Und der Psalmist betet: *«Siehe, sie lassen ihren Mund Böses reden, Schwerter sind auf ihren Lippen – denn sie denken: <wer hört?> Du aber, HERR, wirst über sie lachen, spotten über alle Nationen»* (Ps 59,8-9, r.Elb). Es ist, als ob Gott der Menschheit lachend Seine Gedanken mitteilen würde: *«Ihr Menschenkinder, ihr werdet Mich trotz aller Anstrengung nicht los!»*

Im Alten Testament gibt es für die Aussichtslosigkeit, Gott die Stirn zu bieten, ein treffendes Beispiel. Betrachten wir dabei Josua als Bild für Jesus und die Stadt Jericho als Bild für die Gottlosigkeit der Menschen, die sich am Ende der Tage von allem Göttlichen total abgeschottet haben: *«Jericho aber war verschlossen und verriegelt vor den Kindern Israel, sodass niemand herausoder hineingehen konnte. Und der HERR sprach zu Josua: Siehe, ich habe Jericho samt seinem König und den tapferen Kriegern in deine Hand gegeben»* (Jos 6,1-2). Vor Gott kann sich kein Mensch schützen, es sei denn, er birgt sich bei Jesus!

Wenn Gott nicht mehr lacht

Dazu lesen wir noch einmal Psalm 2,4-5: *«Der im Himmel thront, lacht; der Herr spottet über sie. Dann wird er zu ihnen reden in seinem Zorn und sie schrecken mit seinem Grimm.»* Die Menschheit hat den offenbarten Ratschluss Gottes in Seinem Sohn zum allergrössten Teil abgelehnt, sowohl die Nationen als auch Israel. Heute, am Ende der Zeit, wird der Abfall immer unverblümt und dreister. Schliesslich erreicht er seinen Höhepunkt durch das Auftreten des Antichristen. Gott hat lange geschwiegen, aber weiter Seinen Ratschluss verkündigen lassen. Doch nun lacht er nicht mehr über die, die Ihn ablehnen, sondern spricht im Zorn. Wenn Gott nicht mehr lacht, hat die Welt nichts mehr zu lachen!

In Psalm 2 finden wir drei Bezüge zum Buch der Offenbarung:

1. Der Zorn Gottes und des Lammes (V 5.12). Die Parallele in der Offenbarung: *«Sie sprachen zu den Bergen und zu den Felsen: Fallt auf uns und verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes (der Zorn des Sohnes)! Denn der grosse Tag seines Zorns ist gekommen, und wer kann bestehen?»* (Offb 6,16-17). Es handelt sich hierbei um Menschen, die in ihrer Rebellion ausharren und es versäumen, sich rechtzeitig bei und in Jesus zu bergen (Ps 2,12). Verzweifelt flehen sie nun die Berge und Felsen an, ihnen Schutz zu bieten, aber keine Macht der Welt vermag ihnen jetzt noch zu helfen.

2. Seine gerechte Regierung (V 9). Dazu gibt es eine Parallelstelle in Offenbarung 12,5: *«Sie gebar einen Sohn, einen männlichen, der alle Heiden mit eisernem Stabe weiden soll; und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und zu seinem Thron.»*

3. Seine Königsherrschaft auf Zion (V 6). Davon ist in Offenbarung 14,1 die Rede: *«Ich sah und siehe, das Lamm stand auf dem Berge Zion und mit ihm hundertvierundvierzigtausend, die seinen Namen und den Namen seines Vaters auf ihren Stirnen geschrieben trugen.»*

Diese drei Aussagen werden in Offenbarung 19,15-16 zusammengefasst: *«Aus seinem Mund geht ein scharfes Schwert hervor, damit er die Heidenvölker mit ihm schlage, und er wird sie mit eisernem Stab weiden; und er tritt die Weinkelter des Grimmes und des Zornes Gottes, des Allmächtigen. Und er trägt an seinem Gewand und an seiner Hüfte den Namen geschrieben: «König der Könige und Herr der Herren.»*

Sich ergeben ist besser als kämpfen

In Psalm 2,10-12 steht: *«So nehmt nun Verstand an, ihr Könige, und lasst euch warnen, ihr Richter der Erde! Dient dem HERRN mit Furcht und frohlockt mit Zittern. Küsst den Sohn, damit er nicht zornig wird und ihr nicht umkommt auf dem Weg; denn wie leicht kann sein Zorn entbrennen! Wohl allen, die sich bergen*



bei ihm!» Hier wird unserer Welt der dringende Rat gegeben, sich dem Sohne Gottes zu ergeben, vor Ihm zu kapitulieren und sich bei Ihm zu bergen. Es ist wie eine letzte Warnung vor dem losbrechenden Zorn Gottes.

Echter Schutz für Zeit und Ewigkeit

In Psalm 2,10-12 rät der Herr den Menschen:

«*So nehmt nun Verstand an.*»

«*Lasst euch warnen.*»

«*Dient dem HERRN.*»

«*Küsst den Sohn*» (das Küssen der Füße war im Altertum ein Zeichen der Unterwerfung unter einen siegreichen König).

«*Wohl allen, die sich bergen bei ihm.*»

Der zweite Psalm endet mit der Einladung Gottes, zu Seinem Sohn zu kommen. Sein Ratschluss bestand in der Menschwerdung Jesu (V 7). Jesus Christus ist – durch Sein Sterben am Kreuz und Seine Auferstehung – der einzig sichere Ort, wo man sich bergen und dem Zorn Gottes entkommen kann. Wer jedoch in seiner Rebellion gegen Gott verharret, wird schliesslich verzweifelt nach einem anderen Bergungsort suchen, aber in Ewigkeit keinen mehr finden. Darum: «*Wohl allen, die sich bergen bei ihm.*»

